

# Unterstützung der Politiken und Planung im Vorgriff auf den künftigen Wissenschafts- und Technologiebedarf (NEST)

## Politikorientierte Forschung

Dr. Jan-Stefan Fritz

EU-Büro des BMBF, Projektträger im DLR,

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), Bonn

### Zielsetzung

Die politikorientierte Forschung soll zur Unterstützung der europäischen Politiken dienen. Im **6. Rahmenprogramm** ist dieses eine bedeutende spezielle Maßnahme zur Bündelung und Integration der Forschung der Europäischen Gemeinschaft. Mit dieser Maßnahme sollen Forschungsvorhaben unterstützt werden, die konkrete Beiträge zur Arbeit der EU und seinen Institutionen leisten.

### Vorgeschichte

Dies ist ein neuer Bereich des 6. Rahmenprogramms, wobei die Politikorientierung von Forschungsprojekten bereits im 5. Rahmenprogramm als Evaluationskriterium Anwendung fand.

### Inhalte

Dieser Bereich ist speziell nach dem Bedarf der EU definiert worden, und entspricht in etwa der deutschen Ressortforschung. Inhaltlich sollen insbesondere folgende Schwerpunktbereiche gefördert werden:

- Forschungen zur Unterstützung der Ziele der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und der gemeinsamen Fischereipolitik (GFP).

- Nachhaltige Entwicklung, insbesondere Forschung zur Unterstützung der politischen Ziele der EU im Umweltbereich (einschl. 6. Umweltaktionsprogramm) und im Energiebereich (Grünbuch „Hin zu einer europäischen Strategie für Energieversorgungssicherheit“) und im Verkehrsbereich (Weißbuch zur europäischen Verkehrspolitik).
- Forschungen für andere Bereiche der Gemeinschaftspolitik: Gesundheit (insbesondere Public Health), Regionalentwicklung, Handel, Binnenmarkt und Wettbewerbsfähigkeit, Sozialpolitik und Beschäftigung, Erziehung, Ausbildung und Kultur, Gleichstellung von Männern und Frauen, Verbraucherschutz, Schaffung eines Raumes der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts und Außenbeziehungen, einschließlich der Politik zur Unterstützung der Erweiterung sowie der erforderlichen Statistikinstrumente und -methoden.
- Forschungen zu politischen Zielen der Gemeinschaft z. B. Wirtschaftspolitik, Informationsgesellschaft und e-Europe und Unternehmenspolitik.

Diese Schwerpunktbereiche werden regelmäßig aktualisiert. Dementsprechend können die Haushaltsmittel für diese Tätigkeiten während der Laufzeit des Programms nach und nach für die ermittelten spezifischen Prioritäten bereit-



gestellt werden. Wenn bei Krisen dringender und unvorhergesehener Forschungsbedarf entsteht, kann die Programmplanung mit Hilfe eines Dringlichkeitsverfahrens geändert werden, für das die gleichen Bewertungskriterien gelten.

Für die erste Ausschreibung sind bereits **spezi-fische Prioritäten** festgelegt worden. Darüber hinaus sind für jede Priorität verschiedene Aufgaben (sogenannte Tasks) definiert worden, die sehr konkret ausformuliert sind. Anvisiert ist, dass maximal ein Projekt pro Aufgabe gefördert wird. Weitere Details sind dem Leitfaden für Antragsteller unter [www.eubuero.de](http://www.eubuero.de) zu entnehmen.

Ein weiteres Merkmal des Bereichs der politikorientierten Forschung liegt darin, dass einzelne Vorhaben innerhalb eines mehrjährigen Rahmens stattfinden sollen, der die Anforderungen der wichtigsten beteiligten Akteure (politische Entscheidungsträger, industrielle Nutzer, Spitzenforschungsgruppen usw.) unmittelbar berücksichtigt. Die spezifischen Prioritäten werden entsprechend dem sich ändernden Bedarf im Laufe des Rahmenprogramms angepasst, ergänzt und weiterentwickelt.

Die mehrjährige Programmplanung seitens der EU erfolgt mit Unterstützung einer Nutzergruppe, in der verschiedene Dienststellen der Kommission vertreten sind und die bei Bedarf auch hochrangige Experten aus Wissenschaft und Industrie hinzuziehen kann. Die Nutzergruppe wird Vorschläge auf der Grundlage folgender Kriterien bewerten:

- Beitrag zur Formulierung und Entwicklung der Politik (z. B. Bezug zu Vorschlägen für Rechtsakte, die sich in Vorbereitung befinden, oder zu wichtigen Fristen in dem jeweiligen Bereich).
- Potentieller Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der EU und ihrer wissenschaft-

lichen und technologischen Grundlagen und zur Schaffung des europäischen Forschungsraums, einschließlich der effektiven Integration der Beitrittsländer.

- „Europäischer Mehrwert“, insbesondere unter Berücksichtigung der Forschungstätigkeiten der Mitgliedstaaten in den relevanten Bereichen.
- Wissenschaftliche Relevanz und Realisierbarkeit der vorgeschlagenen Forschungsthemen und Konzepte.
- Gewährleistung einer angemessenen Aufgabenverteilung sowie von Synergien zwischen diesen Tätigkeiten und den direkten Aktionen der Gemeinsamen Forschungsstelle zur Unterstützung der Gemeinschaftspolitik.

☞ **s. Kasten**  
**Seite 55**

## Instrumente

Die vorgesehenen **Instrumente zur Unterstützung** der politikorientierten Forschung sind **spezielle gezielte Forschungsprojekte** (auch STREPS genannt), **Koordinierungsmaßnahmen** und in vereinzelt Fällen **spezifische Unterstützungsmaßnahmen**. In besonders begründeten Fällen kann in begrenztem Umfang auch auf **Exzellenznetze** und **Integrierte Projekte** zurückgegriffen werden. Dies ist aber für die erste Ausschreibungsrunde noch nicht vorgesehen. Im allgemeinen wird eine Mindestzahl von drei Partnern aus verschiedenen Mitgliedstaaten bzw. assoziierten Staaten vorausgesetzt.

☞ **s. Kapitel**  
**Instrumente**  
**Seite 98 ff.**

## Ausschreibungen

Insgesamt soll diesem Bereich ein Gesamtvolumen von 247,5 Mio. € gewidmet werden. Die erste Ausschreibung ist mit einem Förder-volumen von 149,1 Mio. € dotiert, die Abgabefrist bereits für den 13. März 2003 vorgesehen. Weitere Ausschreibungen finden zur Mitte jedes Jahres von 2003 bis 2005 mit einem Mittel-volumen von etwa 96 Mio. € statt.

## Ansprechpartner

### Allgemeine Fragen und Koordination

Dr. Jan-Stefan Fritz / Dr. Andre Schlochtermeier  
EU-Büro des BMBF  
Projektträger im DLR  
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)  
Königswinterer Str. 522-524  
53227 Bonn  
Tel.: 0228/447-636, -631  
Fax: 0228/447-649  
E-Mail: jan-stefan.fritz@dlr.de  
andre.schlochtermeier@dlr.de

Internet  
<http://www.eubuero.de/politik-nest>

### Inhaltliche Fragen

#### Gesundheit und Gesundheitswesen

Herr Dr. H. Lehmann PT-DLR hans.lehmann@dlr.de Tel.: 0228/447-696 Fax: 0228/447-699	Frau Dr. C. Eggert PT-DLR claudia.eggert@dlr.de Tel.: 0228/447-660 Fax: 0228/447-699
---	--

#### Landwirtschaft / Forstwirtschaft / Fischerei

Frau H. Neumann FZ Jülich, PTJ-UMW (Berlin) h.neumann@fz-juelich.de Tel.: 030/20199-517 Fax: 030/20199-470	Frau Dr. A. Pflug FZ Jülich, PTJ-UMW anne.pflug@dlr.de Tel.: 0228/447-677 Fax: 0228/447-699
---	---

#### Nachhaltigkeit / Ökosysteme

Frau H. Neumann  
FZ Jülich, PTJ-UMW (Berlin)  
h.neumann@fz-juelich.de  
Tel.: 030/20199-517  
Fax: 030/20199-470

#### Kulturelles Erbe

Herr Dr. L. Oedekoven  
GSF, PT-UKF  
oedekoven@gsf.de  
Tel.: 089/651088-57  
Fax: 089/651088-54

#### Sozioökonomische Fragestellungen

Herr P.M. Schumacher  
PT-DLR, EU-Büro des BMBF  
peter-michael.  
schumacher@dlr.de  
Tel.: 0228/447-642  
Fax: 0228/447-649

#### Internet

<http://www.cordis.lu/fp6/support.htm>

#### Energie / Verkehr

**Energie**  
Herr D. Peisker  
FZ Jülich, PTJ-GIN  
d.peisker@fz-juelich.de  
Tel.: 02461/61-3266  
Fax: 02461/61-2880

#### Verkehr

Herr D. Doerr  
PT-MVBW  
david.doerr@de.tuv.com  
Tel.: 0221/65035-145  
Fax: 0221/65035-115



## Forschungsprioritäten der ersten Ausschreibung im Bereich Politikorientierte Forschung

### **Nachhaltiges Management der natürlichen Ressourcen Europas,**

insbes. im Hinblick auf die Modernisierung und Nachhaltigkeit der Gemeinsamen Agrarpolitik und die Förderung der ländlichen Entwicklung.

#### **Themen:**

- Modernisierung und Nachhaltigkeit von Land- und Forstwirtschaft, einschließlich ihrer multifunktionalen Rolle für die Gewährleistung der nachhaltigen Entwicklung und der Förderung ländlicher Gebiete;
- Instrumente und Bewertungsverfahren für nachhaltiges Management in Land- und Forstwirtschaft;
- Modernisierung und Nachhaltigkeit der Fischereipolitik, einschl. von Produktionssystemen auf der Grundlage von Aquakulturen;
- Neue und umweltfreundlichere Produktionsmethoden zur Verbesserung von Tiergesundheit und der artgerechten Tierhaltung, einschließlich des Erforschens von Tierkrankheiten sowie die Entwicklung von Marker-Impfstoffen;
- Bewertung der Umwelt (Boden, Wasser, Luft, Lärm, einschl. der Auswirkungen chemischer Stoffe);
- Bewertung von Umwelttechnologien zur Unterstützung politischer Entscheidungen, v.a. kostengünstige Technologien zur Einhaltung von Umweltvorschriften.

### **Gesundheit, Sicherheit und Chancen für den europäischen Bürger,**

insbes. im Hinblick auf die Umsetzung der Europäischen Sozialagenda und künftiger Fragen der Sozialpolitik, des öffentlichen Gesundheitswesens und des Verbraucherschutzes, sowie die Schaffung eines Raumes der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts.

#### **Themen**

- Gesundheitsfaktoren und Bereitstellung qualitativ hochwertiger und nachhaltiger Gesundheitsfürsorge- und Rentensysteme, insbes. mit Blick auf demographischen Wandel und Alterung der Bevölkerung;
- Public Health-Fragen, einschl. Epidemiologie zur Krankheitsvorbeugung und Behandlungsmöglichkeiten für neu auftretende, seltene und übertragbare Krankheiten, Allergien,

sichere Verfahren für Blut- und Organspenden, Testverfahren ohne Tierversuche;

- Auswirkungen von Umweltfaktoren auf die Gesundheit, einschl. Methoden zur Risikobewertung und Abschwächung der Gefahren von Naturkatastrophen;
- Fragen der Lebensqualität, die Behinderte betreffen, einschl. Einrichtungen für gleichen Zugang;
- Untersuchung von Wanderungs- und Flüchtlingsbewegungen, einschl. illegale Einwanderung und Menschenhandel
- Erkennung von Trends bei Straftaten im Kontext der öffentlichen Sicherheit;
- Fragen im Zusammenhang mit Katastrophenschutz, einschl. Biosicherheit und Krisenmanagement.

### **Förderung des Wirtschaftspotentials und des Zusammenhalts in einer größeren und stärker integrierten Europäischen Union,**

insbes. in Bereichen mit Bezug zur Wettbewerbsfähigkeit, Dynamik und Integration der europäischen Wirtschaft im Kontext der Erweiterung, der Globalisierung und der Handelsbeziehungen Europas zu den übrigen Ländern der Welt.

#### **Themen**

- Förderung von europäischer Integration, nachhaltiger Entwicklung, Wettbewerbsfähigkeit und Handelspolitik, einschl. verbesserter Werkzeuge zur Bewertung der Wirtschaftsentwicklung und der Kohäsion;
- Entwicklung von Werkzeugen, Indikatoren und betriebspezifischen Parametern zur Bewertung der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Leistung nachhaltiger Verkehrs- und Energiesysteme;
- globale Sicherheitsanalyse und Validierungssysteme für den Verkehr, Forschung zu Unfallrisiken und Sicherheit in Mobilitätssystemen;
- Vorhersage und Entwicklung innovativer politischer Nachhaltigkeitskonzepte für die mittlere und langfristige Perspektive;
- Fragen der Informationsgesellschaft (z. B. Verwaltung und Schutz digitaler Identitäten und Güter, breiter Zugang zur Informationsgesellschaft);
- Schutz des kulturellen Erbes;
- Verbesserung der Qualität, der Zugänglichkeit und Verbreitung von europäischen Statistiken.

# Künftiger Wissenschafts- und Technologiebedarf (NEST)

Dr. Jan-Stefan Fritz

EU-Büro des BMBF, Projektträger im DLR,

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), Bonn

## Zielsetzung

NEST ist eine völlig neue Initiative der Forschungsförderung der EU, mit dem Ziel, den künftigen Wissenschafts- und Technologiebedarf zu antizipieren, sowie die daraus sich ergebenden Möglichkeiten auszuschöpfen. Unterstützt werden Forschungsvorhaben, die im legitimen Rahmen der Gemeinschaftsforschung durchgeführt werden, wie auch mehrere **Thematische Prioritäten** des Rahmenprogramms umfassen bzw. außerhalb deren thematischen Bereichs sind.

## Inhalte

Im Rahmen von NEST sollen drei Kategorien von Vorhaben unterstützt werden, für die keine Thematischen Prioritäten vorgegeben sind:

### ADVENTURE-Projekte

Diese sind „visionäre“ Forschungsprojekte vorrangig in transdisziplinären Bereichen, die zum Ziel haben, besonders innovative bzw. unkonventionelle Bereiche der Wissenschaft und Technologie, die gleichzeitig besonders erfolgversprechend (und eventuell mit hohem Risiko verbunden) sind, zu entwickeln. ADVENTURE-Projekte sollen einen bedeutenden Beitrag zum Gewinn wissenschaftlicher Kenntnisse und zum Aufbau technologischer Potentiale leisten.

ADVENTURE-Projekte sollen als **spezielle gezielte Forschungsprojekte** (STREPS) durchgeführt werden. Inhaltlich können alle Bereiche gefördert werden, vor allem solche die potentiell von großer Bedeutung für die Wirtschaft bzw. Gesellschaft sein könnten, oder die Weiterentwicklung der europäischen Forschung vorantreiben.

### INSIGHT-Projekte

Diese sind Forschungsprojekte die neue wissenschaftliche und technologische Entwicklungen, insbes. solche, die Durchbruchpotential oder eventuelle wichtige Probleme mit sich bringen können, analysieren und begutachten.

In der Regel sollen INSIGHT-Projekte als STREPS oder **koordinierte Aktionen** durchgeführt werden. Unter bestimmten Umständen können von der Kommission zeitlich befristete ‚Brief INSIGHT‘ Projekte in der Form von **spezifischen Unterstützungsmaßnahmen** zu Themen von akuter Bedeutung in Auftrag gegeben werden.

### PATHFINDER-Initiativen

Diese sind große gezielte Aktionen, schwerpunktmäßig in sich entwickelnden Bereichen der Wissenschaft und Technologie, die von der Wissenschaftsgemeinschaft als entweder besonders erfolgsversprechend oder besonders problematisch bewertet werden. Jede Initiative wird eine Gruppe komplementärer Projekte umfassen und Ressourcen bündeln, mit dem Ziel, eine europäische Kapazität in dem jeweiligen Bereich zu schaffen. Wo ein gewisses Potential vorgezeigt werden kann, können PATHFINDER-Initiativen als Wegbereiter für weitere Anträge unter dem Rahmenprogramm fungieren. Inhaltliche Schwerpunkte von eventuellen Initiativen werden im Laufe des Rahmenprogramms im Austausch mit der Wissenschaft festgelegt werden.

### Unterstützungsmaßnahmen

Diese Maßnahmen sollen zur Unterstützung der weiteren Entwicklung und Verwertung von NEST-Aktivitäten dienen. Es ist vorgesehen, dass folgende Bereiche voraussichtlich gefördert werden:

- Förderung des Austauschs mit der Forschungsgemeinschaft und vorzeigen von Forschungsmöglichkeiten.



- Bewertung der Spitzenforschung in Europa, sowie der Einfluss sozioökonomischer und wissenschaftlicher Faktoren auf dessen Entwicklung.
- Bewertung von Verwaltungsfragen im Bereich ‚complex systems science‘.
- Verbesserung der methodologischen Grundlage zur Untersuchung systemischer und gesellschaftlicher Empfindlichkeiten zu wissenschaftlichen Gefahren.
- Aktionen zur Verbreitung von Forschungsergebnissen.

## Ausschreibungen

Die ersten Ausschreibungen für ADVENTURE und INSIGHT Projekte sollen Anfang 2003 veröffent-

licht werden, und Fördermittel werden ab 2004 vergeben. Im Jahr 2003 sollen Unterstützungsmaßnahmen im Umfang von 3 Mio. € gefördert werden.

ADVENTURE und INSIGHT Projekte werden in einem 2-stufigen Verfahren ausgeschrieben. In der ersten Stufe sollen Kurzvorschläge eingereicht werden, die von der Kommission bewertet werden. Davon werden einige ausgesucht, die eingeladen werden in einer 2. Stufe einen umfassenden Antrag zu stellen. Unterstützt wird dieser Vorgang mit der Hilfe von unabhängigen Gutachtern bzw. Expertengremien.

PATHFINDER-Initiativen werden erst ab dem zweiten Jahr des Rahmenprogramms eingeleitet werden.

### Ansprechpartner

Dr. Jan-Stefan Fritz  
EU-Büro des BMBF  
Projekträger im DLR  
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)  
Königswinterer Str. 522-524  
53227 Bonn

Tel.: 0228/447-636  
Fax: 0228/447-649  
E-Mail: jan-stefan.fritz@dlr.de

Internet  
<http://www.eubuero.de/politik-nest>  
<http://www.cordis.lu/fp6/nest.htm>

# KMU im 6. Rahmenprogramm

**Thomas Klein**

Arbeitsgemeinschaft Industrieller Forschungsvereinigungen

„Otto von Guericke“ AiF e.V., Köln

## Einleitung

Die angemessene Beteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen (**KMU**) an den europäischen Forschungsprojekten im **6. RP** ist ein erklärtes Ziel der EU-Kommission. Im Etat des 6. RP sind für KMU mindestens 15 % der Fördermittel für die sieben **Thematischen Prioritäten** vorgesehen, die Beteiligung der KMU an den jeweiligen Förderinstrumenten der Themenbereiche wird durch eine Reihe von Maßnahmen unterstützt.

Für KMU-relevante Forschung stehen zusätzlich zwei Förderinstrumente zur Verfügung, die ausschließlich von KMU und deren Organisationen genutzt werden können: die kooperative Forschung – unter dem Namen CRAFT bekannt –, und die kollektive Forschung, ein neues Förderinstrument vergleichbar mit der industriellen Gemeinschaftsforschung in Deutschland.

## KMU in den Thematischen Prioritäten

Die Beteiligung von KMU an den Forschungsaktivitäten im 6. RP wird hauptsächlich über die neuen Instrumente – **Integrierte Projekte** und **Exzellenznetze** – stattfinden, aber auch im Rahmen der **speziellen gezielten Forschungsprojekte (STREPS)**.

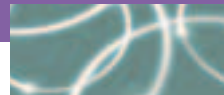
Die genannten Förderinstrumente sind insbesondere für solche KMU relevant, die über eigene Forschungskapazitäten verfügen. Diese Unternehmen können als Konsortialpartner wie auch als Auftragnehmer für Forschungsdienstleistungen auftreten.

Für die Beteiligung von KMU an den genannten Förderinstrumenten sind im 6. RP ca. 1.700 Mio. € eingeplant, diese Summe entspricht 15 % der gesamten Mittel für die sieben Themenbereiche.

Als flankierende Maßnahmen zur Unterstützung der Teilnahme von KMU an den neuen Instrumenten hat die EU-Kommission folgendes geplant:

- Bei der **Evaluation** von Vorschlägen für Integrierte Projekte wird die angemessene Beteiligung von KMU am Projekt Berücksichtigung finden.
- Es können **Ausschreibungen** für Integrierte Projekte mit einem besonderem Schwerpunkt auf KMU-relevanter Förderung eingerichtet werden.
- Bereits geförderte Projekte können – auch zu einem späterem Zeitpunkt – um eine KMU-relevante Forschung und Entwicklung oder auch besondere Transfermaßnahmen für KMU ergänzt werden.

Art und Umfang der ergänzenden Maßnahmen für kleine und mittleren Unternehmen werden



in den Arbeitsprogrammen der jeweiligen Themenbereiche festgelegt.

Bei der Beteiligung der KMU am 6. RP werden auch Unternehmensgruppierungen von KMU an Bedeutung gewinnen: Diese Organisationen besitzen im 6. RP erstmals ein eigenständiges Antragsrecht, soweit sie überwiegend aus KMU zusammengesetzt sind und deren Interessen vertreten.

## KMU-spezifische Maßnahmen

Ergänzend zu den oben beschriebenen Förderinstrumenten und Maßnahmen in den Thematischen Prioritäten, werden zwei weitere Förderinstrumente angeboten, die sich vor allem an solche KMU richten, die über Innovationspotentiale, aber nur über begrenzte eigene Forschungskapazitäten, verfügen.

Während das bekannte Förderinstrument Kooperative Forschung / CRAFT für kleinere Gruppen von KMU konzipiert ist, richtet sich ein neues Förderinstrument, die Kollektive Forschung, an Industrieverbände oder Unternehmensgruppen als Antragsteller.

Für beide Förderinstrumente stehen im Rahmen der KMU-spezifischen Maßnahmen (8. Priorität) ein Etat von ca. 430 Mio. € zur Verfügung.

KMU, die sich als Vertragsnehmer an den beiden genannten Förderinstrumenten beteiligen, müssen die EU-Definition für kleine und mittlere Unternehmen erfüllen. Zur Zeit gilt eine Empfehlung der EU-Kommission aus dem Jahr 1996, die aktuell von der ihr überarbeitet wird.

Die geplanten Eckwerte sind in der folgenden Definition in Klammern gesetzt.

### KMU-Definition der Europäischen Union (Empfehlung 96/280/EG)

#### Als KMU gelten Unternehmen,

- die weniger als 250 Mitarbeiter beschäftigen und
- deren Jahresumsatz nicht mehr als 40 Mio. € (in Planung: 50 Mio. €) oder deren Jahresbilanzsumme nicht mehr als 27 Mio. € (in Planung 43 Mio. €) beträgt und
- an denen große Unternehmen Anteile von weniger als 25 % halten.

Bei der Wahl der Forschungsthemen sind KMU und ihre Gruppierungen bei den KMU-spezifischen Maßnahmen nicht an die thematischen Vorgaben der sieben Themenbereiche gebunden.

Auch finden einige Bestimmungen der Beteiligungsregeln zu den Förderinstrumenten keine Anwendung, u. a. die Regeln zur gemeinschaftlichen Verantwortung der Konsortialpartner und zu den Rechten an den Forschungsergebnissen.

## Kooperationsforschung/CRAFT

Im Rahmen eines CRAFT-Projektes können KMU, die nur über geringe oder keine eigene Forschungs- und Entwicklungskapazitäten verfügen, Kooperationen mit Forschungsinstituten, Hochschulen oder Unternehmen eingehen, die für die KMU Forschungen führen.

### Konsortium FT

#### CRAFT

##### Gruppe der KMU

Kleine und mittlere Unternehmen (laut Definition der EU)

##### Forschungsdurchführende

Forschungsinstitute, Hochschulinstitute, Forschungslabors, forschende Unternehmen, etc.

##### Weitere Partner

Größere Unternehmen und End-Nutzer

Wesentlich ist, dass die Forschung eine hohe Relevanz für die beteiligten KMU besitzt.

Der Kreis der CRAFT-Konsortialpartner ist gegenüber dem 5. RP um größere Unternehmen und End-Nutzer erweitert worden. Bei deren Teilnahme ist zu beachten, dass diese keinen dominierenden Einfluss auf die Ausrichtung der Forschung und damit auf das Projekt nehmen.

Ein CRAFT-Konsortium besteht aus mindestens drei KMU und zwei Forschungsdienstleistern. Am Konsortium sind Vertragsnehmer aus mindestens drei verschiedenen EU-Mitgliedstaaten oder assoziierten Staaten beteiligt. Die Rechte an den Forschungsergebnissen gehören ausschließlich den KMU, Forschungsdurchführende und weitere Teilnehmer können die Ergebnisse nutzen. Das nähere wird in im Mustervertrag geregelt.

Die Koordinierung eines CRAFT-Projektes kann von einem der Unternehmen oder einem der Forschungsdienstleister übernommen werden.

☞ **s. Kapitel Vertragsmodalitäten Seite 108 ff.**

### Weitere Eckpunkte von CRAFT-Projekten

CRAFT-Projekte besitzen eine kurze Laufzeit von 12 bis 24 Monaten. Die EU-Kommission leistet eine Zuwendung zu den Aufwendungen der Konsortialpartner (Projektbudget) in Höhe von max. 50 % für Forschungstätigkeit und 100 % für das Projektmanagement, bis zu einer bestimmten Höhe. Das gesamte Projektbudget kann einen Umfang von 0,5 bis 2 Mio. € aufweisen.

Auf die Aufwendungen für die Forschung muss ein Anteil von mindestens 40 % des gesamten Projektbudgets entfallen, die Kosten der Forschungsdienstleister werden zu 100 % finanziert.

Für CRAFT ist ein einstufiges Verfahren, d. h. Ausschreibung ohne Interessenbekundung vorgesehen, die aktuellen Einreichungsfristen für die CRAFT-Projekte sind direkt von der EU-Kommission oder den nationalen Beratungseinrichtungen zu erfahren.

## Kollektive Forschung

Die Gemeinschaftsforschung richtet sich – im Unterschied zu CRAFT – nicht an einzelne KMU, sondern hat die Steigerung der technologischen Leistungsfähigkeit von KMU ganzer Branchen zum Ziel. Dabei spielen die schon erwähnten Unternehmensgruppierungen, z. B. Forschungsvereinigungen von KMU, eine entscheidende Rolle, auf sie ist die Kollektive Forschung zugeschnitten.

In den Unternehmensgruppierungen werden

leister für die Umsetzung der Ergebnisse in den jeweiligen Branchen oder Technologiefeldern.

Die Forschungsthemen der Kollektiven Forschung orientieren sich an größeren Gruppen von KMU. Beispiele für diese Art der Forschung sind: Verbesserung der technologischen Grundlagen von Branchen, Entwicklung von technologischen Werkzeugen („technological tools“, z. B. Sicherheitsausrüstungen), Forschung im Bereich der Normung, Forschung zur Erreichung von Standards bezüglich Umwelt, Gesundheit oder Sicherheit am Arbeitsplatz.

Neben den Forschungsaspekten hat die Kollektive Forschung den Aufbau und die transnationale Kooperation von Unternehmensverbänden und von Forschungseinrichtungen zum Ziel. Damit soll ein Beitrag zur Verwirklichung eines europäischen Forschungsraums in diesem Bereich geleistet werden.

### Das Konsortium

Ein Konsortium besteht aus mindestens zwei nationalen oder einer europäischen Unternehmensgruppierung, einer KMU-Kerngruppe und mindestens zwei Forschungsdienstleistern. Dem Konsortium müssen Vertragspartner aus mindestens drei verschiedenen EU-Mitgliedstaaten oder assoziierten Staaten angehören. Die Koordinierung des Projektes kann von einer Unternehmensgruppierung oder von einem Forschungsdienstleister wahrgenommen werden, die Unternehmen in der Kerngruppe begleiten

### Konsortium Kollektivforschung

#### Industriellen Vereinigungen auf europäischer wie auf nationaler Ebene

Organisationen, die überwiegend von KMU getragen werden und deren Interessen vertreten (keine bestimmte Rechtsform erforderlich)

#### KMU-Kerngruppe

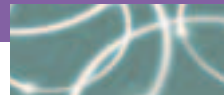
Projektbegleitung während des gesamten Projektes (Unternehmen müssen die KMU-Definition der EU erfüllen)

#### Forschungsdurchführende

Selbständige Forschungsinstitute, Hochschulinstitute, Forschungslabors, forschende Unternehmen, etc

Forschungsthemen, die für KMU relevant sind, erfasst und auf ihre Relevanz geprüft. Die Forschung wird von Forschungsdienstleistern durchgeführt, anschließend sorgen die Unternehmensgruppierungen oder Forschungsdienst-

leister das Projekt während der gesamten Laufzeit. Die Rechte an den Forschungsergebnissen gehören ausschließlich den Unternehmensgruppierungen, die übrigen Partner haben eingeschränkten Zugang zu den Ergebnissen.



### Weitere Eckpunkte

Die EU-Kommission zahlt einen Zuschuss zum Projektbudget je nach Art der Tätigkeiten:

- 50 % für Forschung und Innovation
- 100 % für Weiterbildung / Training
- 100 % für das Konsortiumsmanagement (bis zu einer bestimmten Höhe).

Der Anteil der Forschung am Projektbudget muss mindestens 40 % betragen.

Vorhaben der Kollektiven Forschung haben eine Laufzeit von 3 bis 5 Jahren, das Projektbudget hat einen Umfang von 2 bis 5 Mio. €.

Die aktuellen Einreichungsfristen sind direkt von der EU-Kommission oder den nationalen Beratungseinrichtungen zu erfahren.

### Ergänzende Maßnahmen

#### „Ausbau des wirtschaftlichen und technologischen Wissens“ – ETI

Die **Begleitmaßnahmen** „Ausbau des wirtschaftlichen und technologischen Wissens“ hat die Unterstützung der Teilnahme von KMU und Unternehmensgruppierungen, insbesondere an den neuen Förderinstrumenten des 6. RP, zum Ziel. Darüber hinaus wird die transnationale Zusammenarbeit zwischen industriellen Vereini-

gungen, KMU und Forschungseinrichtungen unterstützt.

Die Maßnahmen richten sich vor allem an Intermediäre und Organisationen, die mit KMU zusammenarbeiten. Für Projekte steht im Spezifischen Programm „Strukturierung des europäischen Forschungsraums“ ein Etat von ca. 40 Mio. € zur Verfügung.

### Information und Beratung

Für Information und Beratung von kleinen und mittleren Unternehmen sind in jedem Mitgliedsstaat eine oder mehrere Beratungseinrichtungen als SME-NCP (Small and Medium Enterprise – National Contact Point, Nationale Kontaktstellen KMU) benannt, die speziell über die KMU-spezifischen Fördermaßnahmen informieren und beraten. Für Beteiligung der KMU an den übrigen Förderinstrumenten stehen in erster Linie die Nationalen Kontaktstellen in den sieben Thematischen Prioritäten zur Unterstützung der KMU zur Verfügung.

Auch Organisationen in europäischen Netzwerken, wie die **Innovation Relay Centres (IRC)** und die **Euro Info Centres (EIC)** informieren und unterstützen kleine und mittlere Unternehmen.

➔ s. Seite 128

### Ansprechpartner

Herr S. Braun  
ZENIT  
Tel.: 01801/568-657  
Fax: 0208/30004-992  
E-Mail: [kmu@zenit.de](mailto:kmu@zenit.de)



# Internationale Zusammenarbeit

Marion Korres

EU-Büro des BMBF, Projektträger im DLR,  
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), Bonn

Unter internationaler Zusammenarbeit versteht man Kooperationen mit Staaten, die weder Mitgliedstaaten der Europäischen Union, noch an das Rahmenprogramm assoziierte Staaten\* (**Drittländer**), sind.

Auf Grundlage des Amsterdamer Vertrags (Artikel 164) ist für die internationale Zusammenarbeit ein Budget festgelegt. Im **6. Rahmenprogramm** beträgt dieses 600 Mio. €. Dieser Betrag ist jedoch nur für den Teil „Bündelung und Integration der Forschung der Europäischen Gemeinschaft“ des 1. Spezifischen Programms für die internationale Zusammenarbeit vorgesehen:

1. Beteiligung von Drittländern an den **Thematischen Prioritäten**, „Planung im Vorgriff auf den künftigen Wissenschafts- und Technologiebedarf“ sowie „Horizontale Forschungsmaßnahmen unter Beteiligung von KMU“, Budget 285 Mio. €.
2. Spezielle Maßnahmen zur Unterstützung der internationalen Zusammenarbeit (INCO III), Budget 315 Mio. €.
3. Stipendien für Spitzenwissenschaftler aus Drittländern mit zusätzlicher Finanzierung aus dem Bereich „Humanressourcen und Mobilität“ des Spezifischen Programms „Ausgestaltung des Europäischen Forschungsraums“.

## 1. Beteiligung von Drittländern

Drittländer haben die Möglichkeit, sich an den Projekten der sieben Thematischen Prioritäten zu beteiligen:

1. Genomik und Biotechnologie im Dienste der Medizin
2. Technologien für die Informationsgesellschaft
3. Nanotechnologien und -wissenschaften, wissenschaftsbasierte multifunktionale Werkstoffe und neue Produktionsverfahren und -anlagen
4. Luft- und Raumfahrt
5. Lebensmittelqualität und -sicherheit
6. Nachhaltige Entwicklung, globale Veränderungen und Ökosysteme
7. Bürger und Staat in der Wissensgesellschaft

Außerdem können sie an den Bereichen „Planung im Vorgriff auf den künftigen Wissenschafts- und Technologiebedarf“ und „Horizontale Forschungstätigkeiten mit Beteiligung von KMU“, sowie der „Speziellen Maßnahme auf einem breiteren Feld der Forschung“ teilnehmen.

Voraussetzung zur Beteiligung ist allerdings, dass die Mindestteilnehmerzahl an europäischen Partnern für das Vorhaben erfüllt ist. Dann können Drittländer in die Konsortien als zusätzliche Partner eingebunden werden und erhalten eine Finanzierung von der Europäischen **Kommission**, da das Budget für die internationale Zusammenarbeit von 285 Mio. € bereits in die Budgets der Thematischen Prioritäten als auch in „Planung im Vorgriff auf den künftigen

### s. Kasten Seite 6

*\*Assoziierte Beitrittskandidatenstaaten:  
Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Türkei, Zypern (den Mitgliedstaaten gleichgestellt;  
Assoziierungsabkommen seit dem 29.10.2002 in Kraft)  
Am Rahmenprogramm assoziierte Staaten:  
Island, Israel, Norwegen, Liechtenstein, Schweiz*

### s. Beteiligungsregeln in Kapitel Antrags- und Auswahlverfahren Seite 107



Wissenschafts- und Technologiebedarf“ und Horizontale Forschungstätigkeiten mit Beteiligung von **KMU** eingerechnet ist.

Antrags- und förderberechtigt sind Forschungsteams aus den westlichen Balkanstaaten, Mittel-

meerdriftländern, Lateinamerika, Asien, den Neuen Unabhängigen Staaten, Afrika sowie den karibischen und pazifischen Staaten (Inco-Target-Countries).

☛ **s. Kapitel KMU**  
**im 6. Rahmenprogramm**  
**Seite 58 ff.**

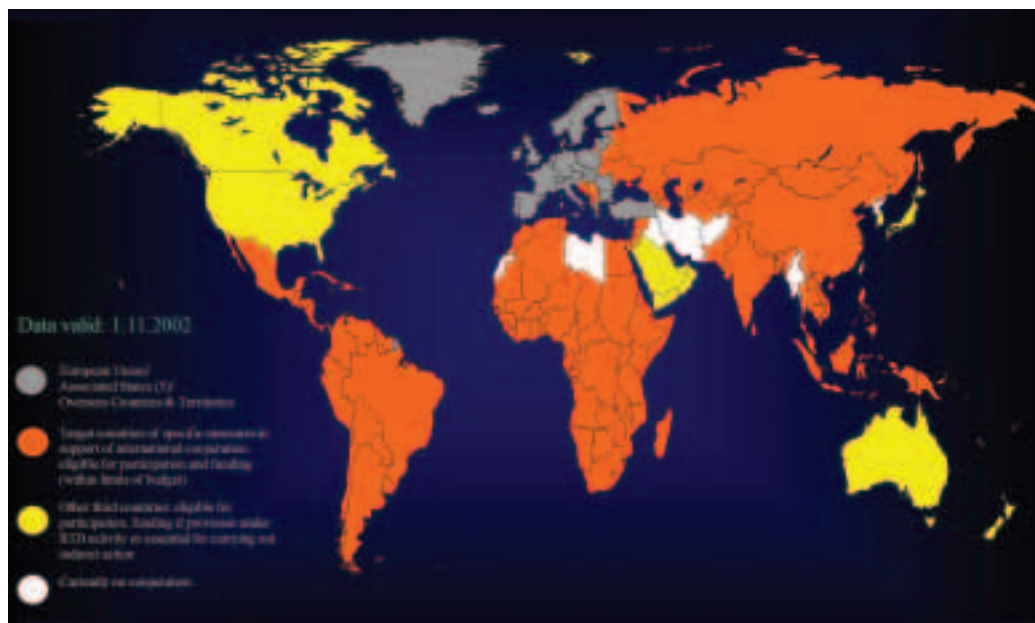


Abbildung  
Beteiligung von Dritt-  
ländern an „Bünde-  
lung und Integration  
der Gemeinschafts-  
forschung“

Quelle: Europäische  
Kommission

## 2. Spezifische Aktionen zur Unterstützung der internationalen Zusammenarbeit (INCO III)

315 Mio. € werden für spezifische Aktionen mit folgenden Ländergruppen zur Unterstützung der Außen- und Entwicklungspolitik zur Verfügung stehen:

- Entwicklungsländer
- Mittelmeerdriftstaaten
- Westlicher Balkan
- Russland und die Neuen Unabhängigen Staaten

In INCO III sollen Lösungen für Probleme erarbeitet werden, die Drittländern betreffen.

### Entwicklungsländer

Ziel der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit ist die Entwicklung von Partnerschaften zwischen den Entwicklungsländern und der EU sowie ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unter Berücksichtigung eines interdisziplinären Ansatzes, der sozioökonomische Ansätze einschließt.

Folgende Bereiche werden ausgeschrieben:

- a) Gesundheit und öffentliche Gesundheit (Forschung zu Gesundheitssystemen einschließlich Gesundheitsinformationssysteme sowie deren Organisation und Management; Reproduktionsmedizin; vernachlässigte übertragbare Krankheiten; Gesundheitsfürsorgesysteme und deren Management)
- b) Rationeller Gebrauch von natürlichen Ressourcen (Management von ariden und semi-ariden Ökosystemen; Management von humiden und semi-humiden Ökosystemen; Küstenzonen unter Einbeziehung von integriertem Wassermanagement)
- c) Lebensmittelsicherheit (Politikforschung; Forschung zu quantitativen und qualitativen Aspekten der Pflanzen- und Tierproduktion, deren Verarbeitung und Verteilung)

Aus diesem Themenspektrum werden für die Ausschreibungen einzelne Bereiche herausgegriffen und spezifiziert und im **Amtsblatt** zur Ausschreibung veröffentlicht.

Unter die Gruppe der Entwicklungsländer fallen Lateinamerika, Asien, Afrika, karibische- und pazifische Staaten

### **Mittelmeerdriftländer**

Ziel der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit den Mittelmeerländern ist die Unterstützung der Partnerschaft Europa-Mittelmeer und die Unterstützung der wirtschaftlichen Integration der Mittelmeerregion.

Folgende Bereiche werden ausgeschrieben:

- a) Integriertes Management von Wasserressourcen (sichere Wasserversorgung, effiziente Wasserversorgungssysteme, Nutzung von Abwässern in grenzüberschreitenden Systemen)
- b) Hydrologische Risiken und Umweltsicherheit (Überflutungen, Trockenheit und Dürreperioden und Verschmutzungen sowie Sanierung von Wasserreservaten)
- c) Schutz und Erhaltung des kulturellen Erbes (Technologien von Materialien, Monumenten und historischen Stätten; Methoden zur Erhaltung, Risikobewertung)
- d) Erneuerbare Energien für die Bedürfnisse der Mittelmeerdriftländer (Fotovoltaik und Mischsysteme sowie ihre Anwendung zur Elektrizitätsversorgung in isolierten Regionen)
- e) Gesundheit (Überwachungssysteme und Kontrolle der relevanten, regionalen übertragbaren Krankheiten, Gesundheitsfürsorgesysteme, Interventionen der öffentlichen Gesundheit als Folge von Traumatisierung; spezifische Störungen von genetischen Ursprung speziell im Mittelmeerraum)

Aus diesem Themenspektrum werden für die jeweilige Ausschreibung Forschungsthemen herausgegriffen, erläutert, und im **Amtsblatt** der Europäischen Gemeinschaften veröffentlicht.

Die Mittelmeerdriftländer umfassen: Algerien, Ägypten, Jordanien, Libanon, Marokko, Syrien, Tunesien und die palästinensischen Verwaltungsgebiete.

### **Westliche Balkan-Staaten**

Ziel der Zusammenarbeit ist die Stabilisierung des Forschungspotentials sowie Stabilisierung der politischen und sozialen Situation in den westlichen Balkan-Staaten Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien und Jugoslawien.

Folgende Themen werden in einem einzigen Aufruf ausgeschrieben:

- a) Umwelt und Energie (Technologien und Managementsysteme zu Beseitigung von umweltbedingten Problemen: Behandlung von Abwässern und deren Nutzung, Wassermanagement; erneuerbare Energien und hybride Technologien zur Energiegewinnung; Integrierte Energiesysteme in entfernten ländlichen Gebieten)
- b) Gesundheit: Folgen von Traumatisierung und Forschung zur Organisation und Management von Gesundheitssystemen in diesem Kontext

### **Russland und die Neuen Unabhängigen Staaten**

Ziel der Zusammenarbeit ist die Stärkung des Forschungspotentials in den Staaten Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Moldawien, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, der Ukraine, Usbekistan und Weißrussland sowie die Lösung der Probleme von gemeinschaftlichem Interesse.

Die Zusammenarbeit mit Russland und den GUS-Staaten wird einerseits durch einen einzigen Aufruf in INCO, andererseits durch die Aufrufe der INTAS, der internationalen Vereinigung zur Förderung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus den neuen unabhängigen Staaten, gefördert.

In INCO ist in einem einzigen Aufruf im Jahre 2004 geplant folgende Bereiche auszuschreiben:

- a) Umweltschutz (Management von Umwelt Risiken als Folge von Industrieabfälle, und Waffentests)
- b) Angleichung der industriellen Produktion und Kommunikation (Wirtschaftliche Forschung zur industriellen Umstrukturierung)
- c) Gesundheitsschutz (Gesundheitsprobleme der Bevölkerung als Folge der sozioökonomischen Umstrukturierung, epidemiologische



Forschung zur Unterstützung von Überwachungssystemen, Entwicklung von integrierten Diagnosesystemen)

Das hauptsächliche Förderinstrument in INCO III wird das spezifische gezielte Forschungsprojekt sein. Außerdem werden Koordinierungsaktionen gefördert, Integrierte Projekte und Exzellenznetzwerke hingegen nur in Ausnahmefällen.

#### **Mindestbeteiligung an den spezifischen Forschungsprojekten und Koordinierungsmaßnahmen:**

An einem Konsortium eines Forschungsprojektes oder einer Koordinierungsmaßnahme müssen mindestens drei verschiedene, voneinander unabhängige Partner aus drei verschiedenen

Staaten der EU beteiligt sein oder aus den am Rahmenprogramm assoziierten Staaten, davon mindestens zwei Partner aus der EU oder den Beitrittskandidaten und drei verschiedene Partner aus drei verschiedenen Staaten der Zielregionen.

### **3. Stipendien für Wissenschaftler aus Drittländern**

Das spezifische Programm „Ausgestaltung des Europäischen Forschungsraums“ wird im Bereich „Humanressourcen und Mobilität“ Stipendien für Wissenschaftler aus Drittländern aus schreiben, die einen Forschungsaufenthalt in Europa absolvieren wollen. Finanziert werden die Stipendien aus dem Budget „Humanressourcen und Mobilität“.

➔ **s. Kapitel  
Human-  
ressourcen und  
Mobilität  
Seite 70 ff.**

#### **Ansprechpartner**

Marion Korres  
EU-Büro des BMBF  
Projekträger im DLR  
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)  
Königswinterer Str. 522-524  
53227 Bonn

Tel.: 0228/447-630  
Fax: 0228/447-649  
E-Mail: marion.korres@dlr.de

Internet  
<http://www.eubuero.de/inco>  
<http://www.cordis.lu/fp6/inco.htm>

#### **ISA – Information Service Accession States**

Der englischsprachige Informationsservice für Beitrittsländer, ISA, wurde auf Initiative des **Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)** als Informationsstelle für die Beitrittsländer zur EU sowie Institutionen, die mit Einrichtungen in den Beitrittsländern kooperieren möchten, eingerichtet. Er bietet u. a. eine Übersicht über Veranstaltungen in oder mit Bezug zu den Beitrittsländern sowie auch Informationen zu den nationalen Kontaktstellen in den Beitrittsländern.

Seit März 2001 erscheint ein kostenloser monatlicher E-Mail-Newsletter, den Sie unter [isa@dlr.de](mailto:isa@dlr.de) anfordern können.

Internet  
<http://www.eubuero.de/isa>